

Schon wieder ein gefürchteter Neophyt

## Traubenkraut, kriminell wie Cannabis?

Ein medizinisch sehr bedenkliches Unkraut auf dem Vormarsch

von Michael Streckfuß

**Schon jetzt leiden viele Menschen als Folge einer Allergie gegen die Pollen verschiedener Pflanzen unter Heuschnupfen oder Asthma. Mit dem massiven Vormarsch des Amerikanischen Traubenkrautes (*Ambrosia artemisiifolia* = *A. elatior*) könnte dieses Problem eine ganz neue Dimension erhalten und bald auch in Deutschland zum Thema werden.**



**Abb. 1:** Traubenkraut am Ende der Blühperiode, die Blütenstände sind schütter geworden (Foto: S. Jäger)



**Abb. 2:** Straßenränder sind besonders beliebte Standorte (Foto: S. Jäger)

Das Amerikanische Traubenkraut oder „ragweed“, wie es auch genannt wird, ist ein Korbblütengewächs. In seiner Heimat USA ist es der häufigste Allergieauslöser und dort so gefürchtet, dass Grundbesitzer mancherorts mit harten Strafen rechnen müssen, wenn die Pflanze bei ihnen gefunden wird. Denn die Pollen sind extrem allergieauslösend. So kommt es nach Kontakt damit sehr häufig zu ausgesprochen heftigen Symptomen wie Heuschnupfen und Asthma, die oft vielfach stärker als bei Pollen anderer Pflanzen ausfallen können.

Zu allem Überfluss lösen Ambrosiapollen auch Kreuzallergien aus. Das bedeutet, dass jemand, der auf Ambrosia allergisch reagiert hat, anschließend auch auf Pollen anderer, bisher für ihn harmlose Korbblütler allergisch reagieren kann. Dazu gehören z. B. auch so weit verbreitete und beliebte Arten wie Gänseblümchen, Sonnenblumen und Margeriten.

### Die Herkunft

Ragweed wurde vermutlich bereits seit dem 2. Weltkrieg per Flugzeug aus den USA eingeschleppt. Da sich die Pflanze

offenbar nur in Tieflagen unter 400-500m und in Gegenden mit viel Sommerniederschlägen halten kann, waren bisher nur Südosteuropa, Italien und Südostfrankreich betroffen. Seit einigen Jahren schreitet die Verbreitung aber so schnell voran, dass in mehreren betroffenen Ländern sogar eigene Gesetze erlassen und radikale, wenn auch bisher erfolglose Bekämpfungsversuche unternommen wurden.

### Der Vormarsch

Neben der enormen Wirksamkeit der Pollen verschärft auch ihr spätes Auftreten im August und September das Allergieproblem, da so die jährliche Belastungsphase für Allergiker (und die, die es noch werden) erheblich verlängert wird. Hinzu kommt die große Masse, mit der die Pollen ausgestossen und dann mit meist südöstlichen bis südwestlichen Winden auch bereits über Teile Deutschlands bis hoch zur Ostsee geweht werden (s. Abb. 3).

Laut dem Wiener Spezialisten Univ. Prof. Dr. Siegfried Jäger (HNO-Universitätsklinik) stieg in Österreich die Rate der

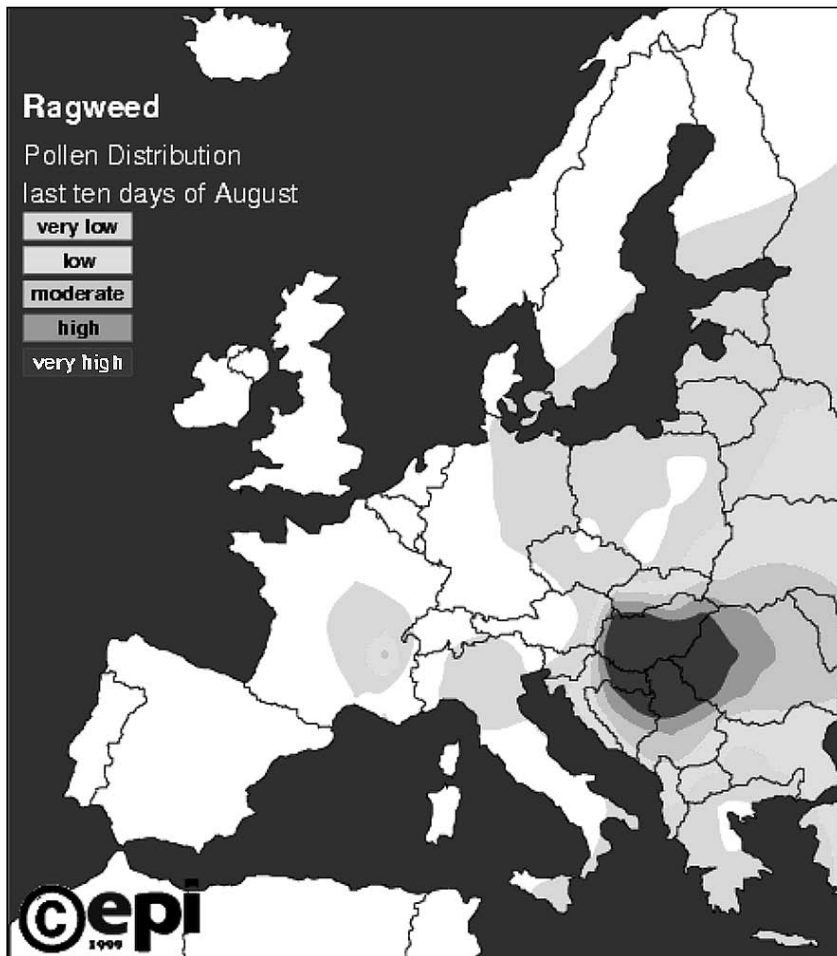


Abb. 3: Gemittelte Pollenverteilung Ende August der letzten 15 Jahre in Europa

Allergiker, die auf die Ragweedpollen allergisch reagieren seit 1984 von 15 auf 35%. Parallel dazu nahm Jahr für Jahr die Pollenkonzentration in der Luft stark zu.

Inzwischen sind bereits einzelne Vorkommen des Traubenkrauts in Deutschland bekannt geworden, z.B. im Raum Frankfurt. Besonders wohl fühlt sich Ambrosia auf gestörten Böden an Straßenrändern, Schutthalten aber auch in Gärten, hier vor allem unter Vogelfutterplätzen. Letzteres wohl, weil die Samen zusammen mit den Vogelfuttersämereien geerntet und verteilt werden. Auch sonst vollzieht sich der Vormarsch von Ambrosia aus Südosten mit einer Geschwindigkeit von ca. 6 bis 20 km pro Jahr und konzentriert sich auf die Hauptverkehrsrouen. Hier scheinen sich die Samen sowohl direkt durch die Fahrzeuge als auch indirekt durch die Verwehung entlang der Straße mit dem Fahrtwind zu verbreiten.

### Relevanz für Bayern

Noch ist Ambrosia in Bayern kein Thema, auch die durchschnittliche Höhenlage hierzulande könnte große Teile Bayerns zunächst „aufatmen“ lassen. Das aktuell rasante Vordringen des gefürchteten Neophyten deutet allerdings darauf hin, dass dies nicht so bleiben muss. Möglicherweise auf Grund der wärmeren Witterung der letzten Jahre, vielleicht auch wegen einer

möglichen genetischen Anpassung könnte diese neue Art durchaus bald auch hier eine Rolle spielen.

### Konsequenzen

Selbst wenn es bei uns nicht so weit kommen sollte, dass die Pflanze „meldepflichtig“ oder der Besitz gar „kriminell“ wird, sind erhebliche volkswirtschaftliche Schäden möglich. Beispielsweise kann die Bekämpfung der Pflanzen sowie von ihnen hervorgerufene Krankheitssymptome zu Ausfällen von Arbeitskraft kommen.

Welchen Einfluss das Traubenkraut bereits hat, kann man unter <http://www.polleninfo.org> nachlesen. Dort finden sich neben umfassenden Informationen zu Pollenallergien auch Beschreibungen der einschlägigen Pflanzen sowie aktuelle Karten und Diagramme der jeweiligen Pollenverteilung für Europa. Die Seite betreibt DR. SIEGFRIED JÄGER in Zusammenarbeit mit SciCon Pharma Science-Consulting GmbH.

Seine dringendste Empfehlung lautet: „Wo immer Sie eine Ragweed-Pflanze sehen, vernichten Sie diese am besten mitsamt den Wurzeln!“

### Aktuelles

Nach dem neusten Bericht des Münchner Merkur sind inzwischen auch aus dem oberbayerischen Raum Fundorte von ragweed bekanntgeworden. Die von Experten des Botanischen Gartens München bestätigten Meldungen kamen als Reaktion auf einen einschlägigen Artikel in dieser Zeitung vom 28./29. August 2004. In fast allen Fällen waren Flächen betroffen, auf denen im Winter Vogelfutter verstreut worden war.

### Literatur

<http://www.polleninfo.org/>

<http://www.infoline.at/allergie/ragweed.htm>

Münchner Merkur Nr. 154, Ausgabe vom 07. Juni 2004

Münchner Merkur Nr. 199, Ausgabe vom 28./29. August 2004, Seite 3

Münchner Merkur Nr. 210, Ausgabe vom 10. September 2004

---

MICHAEL STRECKFUSS ist Mitarbeiter im Sachgebiet I (Zentrale Dienste und Forstpolitik) der LWF

---